

# Palast-Café Dittrichring

Telephon 23815

Früher Kaffeehaus Kaiserhof

Telephon 23815

12 Neuhusen-Präzisions-Billards \* Parterre und erste Etage vollständig renoviert

Angenehmer Aufenthalt vor und nach dem Theater

## In Kürze

### Deutschland

**Marburg.** An der hiesigen Universität wird eine religionswissenschaftliche Sammlung für die Zwecke des akademischen Unterrichts errichtet werden. Wie der JTA-Vertreter erfährt, soll im Rahmen dieser Sammlung auch eine besondere jüdische Abteilung errichtet werden. — Vor einem zahlreichen Publikum hielt Herr Redakteur Schachnowitz in der hiesigen Agudas Jisroel-Jugendgruppe einen Vortrag über das Thema „Der Chasidismus und seine inneren Kämpfe (Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart)“. Voraus ging ein von Herrn Professor Dr. Frenkel gehaltenes Hespel auf Herrn Rabbiner Dr. Ehrentreu, München. — **Fulda.** Ueber das Thema „Gegenwärtige Aufgaben der jüdischen Jugend“ sprach in einer von etwa 200 Personen besuchten Versammlung Herr Dr. Willy Hofmann, der Vorsitzende der deutschen Jugendorganisation der Agudas Jisroel. Der Referent zeichnete in meisterhafter Weise die Probleme, mit denen sich der gesetzestreue junge Jude auseinandersetzen hat, und fand reichen Beifall. — **Stuttgart.** Bei den jüdischen Gemeinderatswahlen, die hier neulich stattfanden, haben von 3386 Wahlberechtigten nur 276 Wähler abgestimmt, d. h. bloß 8 Prozent. — **Frankfurt a. M.** Die Rabbinerwahl in der Religionsgesellschaft. Wie das Israelitische Familienblatt berichtet, beschloß der Vorstand der Israelitischen Religionsgesellschaft in seiner Sitzung am 24. Februar mit 6 gegen 5 Stimmen, die Herren Rabbiner Dr. Klein-Nürnberg und Dr. Raphael Breuer-Aschaffenburg als Kandidaten für die Rabbinerwahl aufzustellen. — **Breslau.** Nach den soeben bekanntgegebenen Resultaten der letzten Volkszählung zählt Breslau 23 240 Juden bei einer Gesamtbevölkerung von 557 139. — **München.** Zum bayerischen Konsul in Dresden wurde Dr. Heinrich Arnold, Mitinhaber des Bankhauses Gebrüder Arnold Dresden-Berlin, ernannt. Die völkische Presse drückt ihr Erstaunen darüber aus, daß ein Jude bayerischer Konsul werden konnte. — **Berlin.** Die „Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden“, die von der Reichsregierung als Spitzenorganisation der jüdischen Wohlfahrtspflege anerkannt ist, hält am 3. April in Berlin ihre Mitgliederversammlung ab. Hauptverhandlungsgegenstände sind die neue Satzung und die Verstärkung des Zusammenhangs zwischen der Zentrale und allen übrigen Wohlfahrtsorganisationen im Reich.

### Amerika

**Neuyork.** Dieser Tage vollendet hier Mr. Simon Rothschild sein 100. Lebensjahr. Er kam nach 1848 als politischer Flüchtling aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten und brachte es dort zu Wohlhabenheit und Ansehen. Mr. Rothschild erfreut sich einer außerordentlichen Rüstigkeit.

### Palästina

**Jerusalem.** Das Institut für Mathematik und Physik an der Hebräischen Universität in Jerusalem veranstaltet aus Anlaß des 200. Todestages des genialen Physikers Isaac Newton, der auf den 31. März d. J. fällt, eine Gedenkfeyer sowie eine Serie von vier Vorlesungen über Leben und Werk dieses genialen Forschers. — Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur aus guter Quelle erfährt, ist Sir Alfred Mond, der bekannte englische Politiker und frühere Minister, zum Präsidenten der Sachverständigenkommission ausersehen, die als Vorstufe der Jewish Agency sich nach Palästina begeben wird, um die Lage und die Bedürfnisse des Palästina-Aufbaues zu studieren. — Die Palästina-Regierung wird fünf Brücken über den Jordan im Tale Al Huleh erbauen. Dadurch wird die Verbindung zwischen Palästina und dem Libanon-Gebiet wesentlich verbessert werden. — Wie der PTA mitgeteilt wird, hat die palästinensische Regierung beschlossen, durch Legung eines besonderen Kabels von Haifa oder von Jaffa aus eine direkte telegraphische Verbindung zwischen Palästina und Europa zu schaffen. — Nach dem „Haaretz“ vom 18. Februar betrug die Zahl der bis zu diesem Datum registrierten Wähler in Jerusalem 1025 Juden, 1250 Mohammedaner und 800 Christen. — Demnächst wird der erste Band einer Reihe von hebräischen Lehrbüchern für Krankenschwestern unter dem Titel „Ein Lehrbuch der Augenkrankheiten für Schwestern“ erscheinen. Der Autor ist Dr. Feigenbaum, leitender Augenarzt der medizinischen Organisation „Hadassah“. — Das Institut für jüdische Studien an der Hebräischen Universität zu Jeru-

salem hat den bekannten Gelehrten Rabbiner Kosowsky, Verfasser der Mischnah-Konkordanz, beauftragt, eine Konkordanz des Talmud abzufassen. Die Arbeit ist für eine Dauer von fünf Jahren berechnet. — **Haifa.** Jede Woche bringt mehr Touristenschiffe nach Haifa mit Passagierlisten von 3—500 Personen, darunter zahlreiche Juden. Alle Schiffe werden von dem Vertreter des Zionistischen Informationsbureaus in Haifa besucht, der den jüdischen Besuchern die Dienste des Bureaus zur Verfügung stellt. — **Tel-Awiv.** Hier wurde die Orangenausstellung durch den High Commissioner Lord Plumer eröffnet, der die große Bedeutung der Orangenkultur für die Entwicklung des Landes betonte, zumal die palästinensischen Orangen den Vergleich mit den besten Sorten der Welt halten.

## Leipziger Umschau

**Palästina auf der Leipziger Messe.** Fehlt uns noch bisher auf der hiesigen Messe der Palästina-Pavillon als Mittelpunkt der Propaganda, so war doch auf der letzten Messe die jüdische Arbeit in Palästina nicht unvertreten, allerdings bloß in Plänen und Photographien, die in der Halle 7 der Technischen Messe zu sehen waren. A propos Photographien. Wir erachten es für sehr wertvoll, wenn uns und der ganzen Welt nicht nur das Gewordene und werdende, sondern auch das Gewesene im Bilde vor Augen gehalten würde. Zu jedem „Jetzt“ soll es immer ein Pendant „Früher“ geben. Abgesehen vom großen propagandistischen Wert, den solche Gegenüberstellung hat, sind für uns Bilder des verschwindenden alten Palästina ein unschätzbare historisches Material. — Im Alten Rathaus konnte man in der Abteilung „Leipziger Messepropaganda“ auch die Belege hebräischer und jiddischer Zeitungen sehen.

## Vereinsnachrichten

**Jüdischer Studentenverein, Leipzig (Moritzstraße 23).** Mittwoch, den 23. März d. J. findet in unserem Heim (Moritzstr. 23) der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. Goldmann über „Die geistige Krise des modernen Judentums“ statt. Gäste herzlich willkommen. Nach dem Vortrage freie Aussprache. — Die Kurse finden in unserem Heim (Moritzstr. 23, part.) an folgenden Tagen statt: Jiddisch für Anfänger: Montag, 7—8 Uhr (Leiter L. Schächter); Hebräisch für Anfänger: Montag, 8—9 Uhr (Leiter: J. Svolowitz); Hebräisch für Fortgeschrittene: Montag, 9—10 Uhr (Leiter: J. Svolowitz); Russisch für Anfänger: Mittwoch, 8—9 Uhr (Leiter: J. Kajdan); Englisch für Fortgeschrittene: Donnerstag, 8.30—10 Uhr (Leiter: S. Melamert). Alle Kurse sind jedem zugänglich und kosten 1 Mark monatlich, mit Ausnahme des hebräischen Kursus für Fortgeschrittene, der 2 Mark kostet. Anmeldungen können beim Kultusleiter mittags von 1—3 Uhr im Heim des jüdischen Studentenvereins oder bei den einzelnen Lektoren an den Kursabenden erfolgen.

## Herrenhüte JULIUS MÜLLER

Mützen-Fabrik

Leipzig/Peters-Str. 30  
„Gohlis“/Häufige Str. 87-89

## Kritik der Woche

**Was spielen Leipzigs Lichtspielhäuser?** In den UT-Lichtspielen des Herrn Künzel erntet nach wie vor der große deutsche Film „Der Zigeunerbaron“ ungeteilten Beifall. Das Werk, das in der letzten Nummer eingehend gewürdigt wurde, ist regie-, technisch und darstellerisch eine der bemerkenswertesten Leistungen der neuen Saison. — Im Ufapalast Astoria läuft nach wie vor der Film der Fremdenlegion „Blutsbrüderschaft“. Im Ufatheater Königs-Pavillon erscheint ein Werk im russischen Milieu, von Rasumny inszeniert, unter dem Titel „Ueberflüssige Menschen“. Das Ufatheater Alberthalle wartet mit einem neuen Film zum Thema „Mädchenhandel“ auf: „Unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ betitelt sich dieser spannende Zeitfilm. Das Ufatheater Kasino befriedigt mit seinem Film „Zirkusteufel“ die Wünsche derer, die Sensationen zu sehen wünschen.

## KEREN KAJEMETH LEJISRAEL

Jüdischer National-Fonds (e. V.)

Keilstraße 4, Tel. 10311, Postscheckk. Leipzig 58841

200 000 Dunam Boden konnte der KKL bisher zu ewig jüdischem Eigentum machen. Dies ist ihm dank der vielen Gelegenheitsspenden und der Einnahmen aus den Büchsen gelungen. Unsere Parole lautet: Jeden Tag 5 Pfennig in die Büchse. Wenn wäre dies nicht möglich? Durch dieses kleine Opfer ergibt eine jede Büchse bei der vierteljährlichen Leerung 5 Mark, die Büchsenleerung in Deutschland 500 000 Mark.

**Spendenausweis: Goldene Bucheintragung** für Oberrabbiner Prof. Dr. Chajes anl. s. Anwesenheit in Leipzig; Brand, Wien, 5 M., W. Dubiner, B. Sudowicz, J. Neumann, S. Lehrfreund, B. Zülzer, R. Lipschitz, L. Hoffner, E. Gold je 10, H. Goldberg 18, S. L. Fuchs, A. Kirschner, J. Bromberg, L. Unger je 20, A. Mittelmann 20,40, N. N., J. Katzenellenbogen je 25; Achad-Haam-Hain: Ch. Eitington, Max Eitington je 10 Bäume, B. Kitnitzki 1 B.; zus. 21 Bäume 126 Mark. **Jubiläums-Aktion:** W. Dubiner, Osk. Grimm je 25 M., durch Frau Pfefferblüth; S. Chwat, S. Wein je 10 M. **Aus dem Spendenbuch:** es grat. Hans Baum u. Frau z. Geb. i. Sohnes; I. Katzenellenbogen u. Frau, Dr. Pietrkowsky je 6 M., Bochenek 3; N. Liebermann statt Büchsenleerung 5, durch Frau Rochlin; Zollmann anl. Hochzeit 2, Büchsenleerung dch. Frau Rochlin: M. Bart 0,75, Frau Tarschis, Spiegel je 1 M., Berliner 1,05, Tannenbaum 1,20, M. Jaffé 2, W. Gindenberg 2,09, Mundstük 2,10, J. Kaufmann, Frau Buslik, A. Weill je 3, I. Kaufmann 3,25, Rochlin 4,48, zus. 27,92, Gesamtsumme 499,32 M.

**Schlachmones? Dem Keren Kajemeth eine Purim-Spende!**

**Purim,** das Fest des Gebens und Schenkens erhält in diesem Jahre eine erhöhte Bedeutung. Der Aufbau Erez Israels kann für unzählige Juden eine ähnliche Rettung vor dem Untergange bedeuten, wie sie zu Purim den Juden von Susan durch Mordechai und Esther wurde. Nur daß in jetziger Zeit jeder einzelne Jude sich dessen bewußt sein

### BILLIGKEIT und QUALITÄT

im JASI-Druck vereint ihr seht

JASI-Druck, J. A. Sigall, Reichsstr. 14, Tel. 24 751

muß, daß er persönlich sein Teil Verantwortung für die jüdische Zukunft trägt. — Der fromme Brauch unserer Väter hat für diesen Tag die Sitte des Schlachmones geschaffen, der freudigen Spenden. Heute, an diesem Purim, laßt uns diese Spenden nicht einzelnen, sondern der Gesamtheit weihen. Das ganze jüdische Volk gebe sich selbst „Schlachmones“, schenke sich selbst zu Purim möglichst viel Boden in Erez Israel, der durch den Keren-Kajemeth als unveräußerliches Eigentum des ganzen Volkes erworben wird. Ein jeder tue seine Pflicht und trage reichlich bei zur Purimspende des Keren-Kajemeth-Lejisrael (Jüd. Nationalfonds), Leipzig, Keilstr. 4.

Wegen Platzmangel fällt diese Woche der Sport aus.

Verantwortlich für Redaktion und Verlag: Jakob Flaschmann, Leipzig, Berliner Str. 56. — Druck: Uns-Produktionsgesellschaft, Leipzig 5